

Pfarrer Westermaier in folgender Weise über-
[setzte] :

„Karmels Blume,
Weinstock durch Blüthe groß,
Gott zum Ruhme,
Jungfrau, den Sohn im Schooß,
Unerreichte !

Mutter, schöne !
Welche vom Mann nichts weiß,
Karmels Söhne
Schmücke mit Hulberweis,
Meeresleuchte !“

Nach einigen Jahren anhaltenden Gebetes hat Simon endlich den Trost, in überraschen-
der Weise erhört zu werden. Sein Gebet er-
öffnet gleich dem des Elias den Himmel, und
bewirkt, daß die Königin des Himmels her-
niedersteigt. Maria beweist ihrem treuen
Diener in einer herrlichen Vision ihre Güte
und ihre Macht, indem sie ihm als Zeichen
ihres Schutzes das heilige Skapulier überreicht,
dies kostbare Gnadengeschenk, das seit mehr-
ren Jahrhunderten bis herab auf unsere Tage
eine Quelle der größten Wunder und jeglicher
Segnungen gewesen, sowohl für den Karmel,
als auch für diejenigen, die damit bekleidet
waren. Diese für den Karmel so bedeutungs-
volle Erscheinung der seligsten Jungfrau,
welche von dem Heiligen selber in einem an
alle Brüder gerichteten Rundschreiben, datirt
vom Tage des Ereignisses, bekannt gemacht
wurde, ist von einer Menge Autoren als echt
befunden worden trotz der oft wiederholten Be-
mühungen einer böswilligen Kritik. Verneh-
men wir P. Petrus Swayngton, den Begleiter,
Sekretär und Beichtvater des Heiligen.

„Der selige Simon,“ sagt er, „brachte, ob-
wohl gebrochen von Alter und geschwächt durch
die Strenge seines bußfertigen Lebens, sehr oft
die Nächte im Gebete zu, trauernd in seinem
Herzen über das Elend, von dem seine Brüder
heimgesucht waren. Als er einst sich im Ge-
bete befand, da ereignete es sich, daß er vom
himmlischen Troste erfüllt wurde, wovon er
uns alle insgesammt mit folgenden Worten be-
nachrichtigte :

„Geliebteste Brüder !

Gepriesen sei Gott, der diejenigen nicht
verlassen hat, die auf ihn ihr Vertrauen setzen
und der nicht verschmäht hat die Bitten seiner
Diener. Gepriesen sei die Mutter: Unseres
Herrn, die, sich erinnernd der früheren Tage
und der Trübsale, deren Last einigen aus euch
zu schwer und zu drückend schien (indem sie nicht
hinlänglich bedachten, daß, wer fromm leben
will in Christo, Verfolgung leiden müsse),
durch meine Vermittlung Worte des Trostes
heute an euch richtet, die ihr aufnehmen sollet
in der Freude des heiligen Geistes. Ich stehe
zu diesem Geiste der Wahrheit, daß er meine
Zunge lenke, auf daß ich in gebührender Weise
rede und mit der größten Treue das Werk Got-
tes und die Gunst offenbare, die wir vom Him-
mel erlangt haben.

„Als ich meine Seele vor dem Herrn aus-
goß, ich, der ich nur Staub bin und Asche, und
als ich mit vollem Vertrauen zur seligsten
Jungfrau, meiner Herrin, flehte, daß, nachdem
sie sich gewürdigt, uns mit dem glorreichen
Titel: „Brüder der allerseeligsten
Jungfrau Maria“ zu beehren, sie auch
als unsere Mutter und Beschützerin sich zeigen
wolle, indem sie uns aus unseren Bedräng-
nissen befreien und uns bei denjenigen, die uns
verfolgten, in Ehre und Ansehen bringen möchte
durch irgend ein sichtbares Zeichen ihres Wohl-
wollens: als ich mit innigem Seufzen zu ihr
betete: „Karmels Blume, Weinstock
an Blüthen reich, Leuchte des
Himmels, Jungfrau, Mutter son-
dergleichen, liebevolle, stets
jungfräuliche Mutter, dem Kar-
mel leihe ein Gnadenzeichen, Du,
o Stern des Meeres!“ — Da erschien
mir die seligste Jungfrau mit großem Gefolge,
und, das Kleid des Ordens in den Händen hal-
tend, sprach sie zu mir: „Nimm hin, ge-
liebtester Sohn, dies Skapulier
Deines Ordens als das unter-
scheidende Zeichen, und den Be-
weis für das Privilegium, das
ich für Dich und für die Kinder
vom Karmel erwirkt habe. Es ist
ein Zeichen des Heiles, ein Schutz-